

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Wie bereits von der Königl. Amtshauptmannschaft zu Chemnitz bekannt gemacht worden, sind nach erfolgtem Rücktritt des Herrn Stadtrath K. A. Döttinger im 15., die hiesige Stadt und Sunnersdorf umfassenden District

Herr Stadtrath **Christian Friedrich Auke**
als „Feuerpolizeicommissar“ und als dessen Stellvertreter
Herr Brauereibesitzer **August Franz Eckelmann**

bestellt worden.

Hierüber wird andurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, das

Herr Brauereibesitzer **Eckelmann**

auch als „Feuertwehrcommandant“ verpflichtet und das ihm als Stellvertreter für gedachte Function Herr Gasanstalts- und Bauinspector **Friedrich Edward Schmidt** beigegeben worden ist.

Frankenberg, am 19. Mai 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Orgmstr.

Bekanntmachung.

Am 4ten März dieses Jahres hat der von der Sachsenburger Mühle nach Frankenberg mit einem Wagen voll Wehläden fahrende Dienstknecht Wolf in der sogenannten Bauhöhle einen Sack mit Brodmehl vom Wagen verloren.

Der Sack soll bald darauf von dem Handarbeiter Seifert aus Trebersdorf aufgefunden, und in dem naheliegenden Gebüsch verborgen worden, nachmals aber, als Seifert, der den Knecht Wolf aufgesucht haben will, dahin zurückgekehrt, verschwunden sein.

Zur Ermittlung des Diebes, und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Frankenberg, am 19. Mai 1871.

Das Königl. Gerichtsam t.

Wiegand.

D. v. A.

B e r m i s c h t e s.

Frankenberg, 23. Mai.

Der Frankfurter Friedensvertrag hat am 18. Mai Seiten Frankreichs die endgiltige Bestätigung erhalten, an welchem Tage die Nationalversammlung in Versailles dieselbe einstimmig vollzog und auch — und zwar mit 440 gegen 98 Stimmen — den Gebietsaustausch genehmigte, durch welchen einige um Diebenhofen gelegene vorwiegend deutsche Districte Deutschland einverleibt werden, welches dagegen das abgetretene Festungsgebiet von Belfort erweitert. Die von dem Kaiser von Deutschland und der französischen Nationalversammlung vollzogenen Urkunden sind am 20. Mai wiederum in Frankfurt am Main durch Fürst Bismarck und die französischen Minister Jules Favre und Bouyer-Quertier ausgewechselt worden. Wie schon die Bestimmungen des in Versailles abgeschlossenen Preliminarfriedens, so haben auch den definitiven Frieden die Vertreter von Bayern, Württemberg und Baden unterzeichnet. Was die Verwendung der Deutschland zufallenden Kriegescontribution angeht, so ist dieselbe nach einem dem „Hamburger Correspondenten“ zugehenden Plane in folgender Weise projectirt: „Als in Betracht kommende Einnahmen sind anzusehen: 1) Die 5 Milliarden Francs. sammt Zinsen. 2) Die von der Stadt Paris gezahlten 200 Millionen Francs. 3) Die in Frankreich erhobenen Steuern und Localcontributionen, soweit sie nicht sofort verwendet worden. Was die Verwendung dieser Summe anlangt, so sollen ins Auge gefasst werden: 1. Als allgemeine Bedürfnisse a) Die Versorgung der Invaliden durch einen Invalidenfond im Betrage von 240 Millionen. b) Ein allgemeiner Kriegsschatz, dazu bestimmt, die ersten Kosten künftiger Mobilmachung zu be-

streiten. c) Die Bildung eines Verlebsfonds für das Reichszanler-Amt, dazu bestimmt, den Bundesregierungen die Nothwendigkeit zu ersparen, dem Reiche die gemeinsamen Zölle und Steuern zur Verfügung zu stellen, bevor sie gezahlt worden. d) Entschädigung der Eigenthümer und Mannschaften aufgebracht Schiffe. e) Entschädigung durch den Krieg zerstörter Orte (Straßburg, Schlestadt, Diebenhofen, Breisach); der Schaden, den dieselben gelitten, ist noch nicht festgestellt, wird aber auf 57 Millionen Francs geschätzt. (Nur nachrichtlich möge hier erwähnt werden, das bisher liquidirt sind, und zwar für Straßburg 50,900,000, Schlestadt 2,500,000, Breisach 1,300,000, Diebenhofen 3,000,000 Fr. Summa 57,700,000 Francs.) f) Ersatz von Kriegleistungen der Elsaß-Lothringer. g) Wiederherstellung elsässisch-lothringischer Festungen. h) Beihilfe an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, welche durch die Einzelregierungen nach Verhältnis ihrer resp. beteiligten Unterthanen zu gewähren wäre; Specialcontributionen zu diesem Behuf sind im Betrage von 7 Millionen Francs. erhoben worden. II. Der durch diese Bedürfnisse nicht in Anspruch genommene Rest soll unter die Staaten des norddeutschen Bundes und die vier süddeutschen Staaten vertheilt werden. Die Deckung der den Einzelstaaten verursachten Kriegskosten soll nicht gemeinschaftlich festgestellt, sondern der Einfachheit wegen den Einzelnen überlassen werden.“ — Anlässlich des Friedensschlusses schreibt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ unterm 20. Mai folgende der weiteren Verbreitung werthe Dankes- und Anerkennungsworte: „Am heutigen Tage wird Fürst Bismarck mit den französischen Bevollmächtigten die Ratificationen des Friedensvertrages zu Frankfurt a. M. auswechseln, und damit ist denn auch formell die große Periode beendet,

welche die Geschichte unter dem Namen des deutsch-französischen Krieges bezeichnet wird, die Verlober, welche die ruhmvollste und an Ehren reichste genannte werden muß in der nach Jahrhunderten zählenden Geschichte Deutschlands. Denn kaum ein zweiter Krieg möchte im Laufe der Jahrhunderte gefunden werden, der diesem gleich käme und mit diesem Kriege sich messen könnte nach jeder der Richtungen, welche einen Krieg als ruhmvoll und erhebend für ein Volk bedingen. Mögen wir auf die Veranlassung des Krieges blicken, — wir, die Sieger, waren die Herausgeforderten; sehen wir auf den Erfolg, — wir, die Herausgeforderten, waren siegreich in allen Schlachten; keine französische Armee hat den deutschen Truppen widerstehen können; ihre festen Städte zerbröckelten unter dem Donner der deutschen Geschütze; sehen wir auf die Haltung des Volkes, — wir, die Vielgetheilten, waren einig; sehen wir auf die Folgen des Krieges, — wir, die auf's Neue beraubt werden sollten, haben alten Raub zurückgewonnen; wir, die Auseinanderfallenen, haben uns aneinandergeschlossen und ein mächtiges Reich gegründet. Und so dürfen wir von diesem Kriege sagen, das mit Gottes Hülfe in ihm uns Alles gelungen ist und der Feind Nichts gegen uns vermocht hat. Dafür danken wir dem Leiter der Geschichte; nächst ihm aber dem Kaiser, der das Heer geschaffen, und seinen Generalen, die es geführt; den Fürsten und Stämmen Süddeutschlands, die einig zu sein wußten, da es Noth that: dem deutschen Heere, das sich unsterbliche Lorbeeren errungen, und zuletzt, doch nicht als dem Letzten bei gerechter Würdigung, danken wir dem Leiter der deutschen Diplomatie, dem auf seinem Gebiete in diesem Kriege auch Alles gelungen ist, der an diesem heutigen Tage die kriegerische Epoche schließt, der eine lange Zeit des Friedens sehen mag.“